

Für Sie gelesen

Charvet, Shelle Rose

Wort sei Dank. Von der Anwendung und Wirkung effektiver Sprachmuster.

2022, 7., überarbeitete und erweiterte Neuauflage
Paderborn, Junfermann Verlag
ISBN: 978-3-7495-0201-1, 336 Seiten, Preis (A) € 36,00

Shelle Rose Charvet beschäftigt sich langjährig mit Kommunikationsprozessen, im Speziellen mit der Methode des Neurolinguistischen Programmierens und stieß 1985 auf ein spezifisches Verfahren, das auf der Grundlage des NLP entwickelt wurde: Dieses Verfahren heißt Language and Behavior Profile (LAB Profile) und geht auf Rodger Bailey zurück. Es beschreibt einen Denkansatz, der einem ermöglicht, im Umgang mit Einzelnen und Gruppen wahrzunehmen, was sie motiviert, wie sie Information verarbeiten und Entscheidungen treffen und dann darauf zu reagieren. Dabei achtet man mehr darauf, wie Menschen sprechen, wenn sie antworten, als auf das, was sie sagen. LAB Profile sollen die Möglichkeit eröffnen, sprachliche Botschaften zu deuten und eröffnen vor allem die Möglichkeit, besser miteinander zu kommunizieren. Das vorliegende Buch soll anhand von Beispielen und Tools die Fähigkeit vermitteln,

- Konflikte und Missverständnisse zu analysieren und bestenfalls zu beheben,
- darüber hinaus wirksame Werbe- und Marketing-Kampagnen zu gestalten und
- bei der Auswahl von passenden Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu helfen.

Das Buch gliedert sich in folgende Kapitel: Einführung, Motivationsmuster, Produktivitätsmuster, Anwendungen.

Im Anhang sind Arbeitsbögen und Forschungsberichte zu finden und zuletzt sind Ressourcen angeführt, die Demonstrationsvideos, Quellenangaben und Audioprogramme auflisten.

Das Lesen des Textes ist beanspruchend. Dank der kurzen Zusammenfassungen am Ende jedes Kapitels gewinnt der Inhalt etwas Übersichtlichkeit. Eine kritische Diskussion des Verfahrens fehlt.

Die Lektüre könnte für Leserinnen und Leser interessant sein, die sich im Besonderen mit diesem Verfahren beschäftigen.

Für Sie gelesen von
Ulrike Richter
aus Linz

Demes, Veronika, Walter, Lena & Wiemann, Irmela

Von Piet, Planeten und Pflegefamilien. Ein Kinderfachbuch über Bereitschaftspflege. Ab 5 Jahren.

2021, Frankfurt am Main, Mabuse-Verlag
ISBN: 978-3-86321-606-1, 73 Seiten, Preis € 22,95

Dieses Bilderbuch erzählt die Geschichte des kleinen Piet. Piet lebt alleine bei seiner Mutter, liebt Planeten und Raumschiffe. In letzter Zeit ist Piet oft traurig, weil seine Mutter anders ist als sonst, kaum noch lacht, viele Dinge vergisst oder auch in der Früh oft nicht aufsteht. So kommt es, dass Piet gemeinsam mit seinem Teddybären Neptun für einige Zeit bei einer Pflegefamilie im Rahmen einer „Bereitschaftspflege“ (dem österreichischen Begriff „Krisenpflege“ entsprechend) Unterschlupf findet, während seine Mutter Unterstützung in einer Klinik bekommen soll. Im Weiteren werden sein Erleben und seine Gefühle beim Ankommen in der Familie, im neuen Kindergarten und auch beim erneuten Aufeinandertreffen mit der Mutter beschrieben.

Dieses Buch versucht mit ansprechenden Bildern und einfühlsamen Worten, Kindern zu helfen, ein Verständnis dafür zu entwickeln, was Krisenpflege heißen kann, und mögliche Emotionen beim Kind in diesem Zusammenhang aufzugreifen. Bei Piet ist wieder eine Rückkehr zu seiner Mutter geplant, aber auch das Thema einer Langzeitpflege wird in diesem Bilderbuch angesprochen, denn für zwei andere Krisenpflegekinder in dieser Pflegefamilie ist eine Langzeitpflege geplant. Unterschiedlichste Familienkonstellationen werden in diesem Buch thematisiert, sodass einer der zentralen Sätze des Bilderbuches jener sein könnte: „Familie ist da, wo man sich lieb hat.“

Mit drei Briefen wendet sich Irmela Wiemann am Ende des Bilderbuches an das „Lesekind“, die Eltern und die Bereitschaftspflegeeltern. In diesen Briefen versucht sie einfühlsam, die Bedürfnisse der Kinder darzustellen, mögliche Fragen zu beantworten und Hinweise zu geben, wie man Kinder in dieser Situation gut begleiten und unterstützen kann. Abgerundet wird das Buch durch eine Bastelvorlage für ein Weltraummobiler und einige Seiten, die im Rahmen der Biografienarbeit mit dem Kind Verwendung finden könnten.

Die Sprache des Bilderbuches ist einfach gehalten, die Bilder sind ansprechend gestaltet und laden zum weiteren gemeinsamen Nachdenken, wie es wohl Piet gehen könnte, ein. Meines Wissens ist es auch das erste Bilderbuch zum Thema „Bereitschaftspflege“ beziehungsweise „Krisenpflege“ im deutschsprachigen Raum. Das Buch ist nicht nur für Kinder, betroffene Eltern und Pflegeeltern bereichernd, sondern gibt auch Fachleuten

die Möglichkeit, sich mögliche Gedanken und Emotionen betroffener Kinder wieder zu vergegenwärtigen und Verständnis für besondere Verhaltensweisen von Kindern in dieser Situation zu fördern.

Für Sie gelesen von
Andrea Platzer
aus Wien

Euler, Sebastian

Mentalisieren bei Persönlichkeitsstörungen. Mentalisieren in Klinik und Praxis.

2021, Band 8, Stuttgart, Klett-Cotta
ISBN: 978-3-608-96288-8, 218 Seiten, Preis € 30,90

Dieses Buch stellt ein wissenschaftlich gut fundiertes Grundlagenbuch in Bezug auf die Behandlung von Persönlichkeitsstörungen durch mentalisierungsbasierte Therapie (MBT) dar. Anfänglich werden die Persönlichkeitsstörungen allgemein umrissen – auch in Hinblick auf die Neuerungen im ICD-11 und in der Diagnostik, bevor die grundlegenden Techniken der MBT vorgestellt werden.

Sie vereint, als jüngere psychologische Theorie, Konzepte aus der Kognitionspsychologie, Psychoanalyse, Entwicklungspsychologie, Affektforschung und Neuropsychologie. Mentalisieren wird – mitunter – als die Fähigkeit beschrieben, sich auf innerpsychische Zustände von sich selbst und anderen zu beziehen und diese als dem Verhalten zugrundeliegend, zu begreifen. Diese Fähigkeit unterliegt Schwankungen und ist abhängig vom aktuellen emotionalen Zustand und der sozialen Situation.

Die Fähigkeit zu mentalisieren wird von frühen Bindungserfahrungen und etwaigen Traumata maßgeblich beeinflusst. Sie kann anhand von vier Dimensionen (automatisch vs. kontrolliert, internal vs. external, selbst vs. anderen, kognitives vs. affektives Mentalisieren) eingeordnet werden. Die sogenannten prä- oder nonmentalistischen Modi nehmen dabei eine wichtige Rolle im Kontext der Persönlichkeitsstörungen ein und werden neben dem „Teleologischen Modus“, „Äquivalenzmodus“ und „Als-ob-Modus“ genauer vorgestellt.

Alle theoretischen Konzepte werden anhand von Fallbeispielen praktisch veranschaulicht. Diese machen das Buch sehr praxisnah, kurzweilig und die Fallvignetten für verschiedene Persönlichkeitsstörungen geben wichtige Hinweise für die jeweilige psychologische Therapie.

Nicht mentalisieren zu können, wird dabei als Kernaspekt der Pathologie von Menschen mit Persönlichkeitsstörungen gesehen. Besonderes Augenmerk wird in der MBT auf eine nicht-wissende, neugierige therapeutische Haltung und einen sicheren Bindungskontext gelegt, auch um das Arousal (das emotionale Stressniveau) auf einem Level zu halten, auf dem mentalisieren (noch) möglich ist. Zudem werden wichtige Techniken der MBT wie die empathische Validierung und die besonders detailreiche Exploration schwieriger Situationen vorgestellt.

Der Aspekt der Interaktion- und Beziehungsstörung steht bei der MBT im Vordergrund und wird im Buch auch genauer beschrieben. Außerdem wird die MBT im Unterschied zur dialektisch-behavioralen Therapie, Schematherapie und Übertragungsfokussierten Therapie von Persönlichkeitsstörungen diskutiert. Es werden zudem Möglichkeiten und Unterschiede im Bereich der teil- und vollstationären Behandlung gegeben. Dies wird anhand von konkreten Fallbeispielen beschrieben, bei denen dezidiert die Stellen, bei denen es zu Einschränkungen der Mentalisierungsfähigkeit kommt, markiert und genauer ausgewiesen (welcher Modi beispielsweise im Vordergrund steht) werden, sodass man rasch ein Gefühl für diese bekommt und übt, diese rascher beim Gegenüber zu erkennen.

So wird gegen Ende z. B. noch genauer dargelegt, wie die Behandlungszielsetzung bei einer Person mit narzisstischer Persönlichkeitsstörung mit antisozialen Zügen aussehen könnte, als auch wie z. B. mit Aggression in der Gegenübertragung bei Menschen mit ängstlich vermeidender Persönlichkeitsstörung am besten nicht oder umgangen werden kann. Offen bleibt der Einsatz von MBT bei anderen Störungsbildern, wie Traumatisierungen, dieser wird am Ende noch als Ausblick dargelegt.

Für Sie gelesen von
Tamara Prager
aus Wien

Hantke, Lydia & Görge, Hans-Joachim

Traumatasensible Supervision. Begleitung in der Krise.

2021, Paderborn, Junfermann Verlag
ISBN: 978-3-7495-0194-6, 221 Seiten, Preis € 31,90

In diesem Werk der beiden deutschen Diplompsychologinnen Hantke und Görge wird das Thema der Super-

vision allgemein und jenes der Supervision in Zusammenhang mit Traumata im Speziellen beleuchtet. Zum einen werden anfangs die psychologischen Basics wie Dissoziation, Gehirn und Verarbeitung anschaulich und in einfacher Sprache kurz und bündig erklärt. Zum anderen folgt ein Diskurs über Raum, Zeit und Standortbestimmung in der Zusammenarbeit mit Coaches und KlientInnen. Dieser letztgenannte Teil mutmaßt philosophischen Ursprungs und gibt Denkanstöße, um über den Tellerrand hinauszublicken. Dieses Hinterfragen des eigenen Standpunkts soll durch Fragen und Anregungen, die zufällig an den Texttrand gestellt sind, erleichtert werden. Meine Kritik ist dahingehend, dass es für das Thema dieses Buches, für das Handlungsfeld der Supervision diese philosophische Annäherung gar nicht braucht. Denn das Werk überrascht mit einem präzisen und anwenderfreundlichen Praxisteil. Dazu gleich mehr.

Dem Verständnis von traumasensibler Supervision zugrundeliegend ist keine Störungstheorie, sondern eine Verarbeitungstheorie der Traumatheorie. Diese Unterscheidung ist für die Herangehensweise mithilfe dieses Buches wesentlich und wird ausführlich, jedoch leicht leserlich erklärt. So findet sich unter anderem der Themenbereich Traumaviereck wieder. Die Standards aus Erfahrung und Forschung sind verständlich auf den Punkt gebracht und gut erklärt, wozu und wie die Standards im Alltag erbracht werden können.

Es folgt ein ausführlicher Teil, der die Hälfte des Buches umfasst, der sich mit konkreten Handlungs- und Haltungstools für die Supervision befasst. In dutzenden Übungen wird jeweils angeführt, worum es geht, welchen Nutzen die Übung für den Supervisor, für die SupervisandInnen und für die KlientInnen bringt sowie ein „wie es gehen kann“. Das Buch präsentiert sich somit als Leitfaden, als Handbuch für PraktikerInnen, die gerne wissen möchten, warum eine Übung sinnvoll ist, hier jedoch keine wissenschaftliche Abhandlung benötigen, um davon überzeugt zu werden.

Eine spielerische Analogie vom Denker, der die Großhirnrinde darstellt, sowie dem Häschen, das den Hippocampus widerspiegelt, zieht sich durch das ganze Buch. Insgesamt entsteht beim Durcharbeiten des Buches ein sehr optimistisch stimmender Eindruck, der mancherorts bei der täglichen Arbeit mit Trauma-betroffenen KlientInnen verloren gehen kann.

Für Sie gelesen von
Sandra Wimmer
aus Linz

Hüther, Gerald & Burdy, Robert

Wir informieren uns zu Tode. Ein Befreiungsversuch für verwickelte Gehirne.

2022, Freiburg, Herder Verlag
ISBN: 978-3-451-60900-8, 239 Seiten, Preis (A) € 23,50

Seit jeher setzen Menschen ihre Fähigkeiten zum Austausch von verlässlichen Informationen ein, um voneinander zu lernen und vor Gefahren und Risiken zu bewahren und haben so Kulturleistungen verbreitet. Der Neurobiologe Gerald Hüther und der Journalist Robert Burdy haben sich Gedanken darüber gemacht, wie Orientierung in einer globalisierten und digitalisierten Kommunikationswelt funktionieren kann.

Das Buch ist in drei Teilen verfasst: Der erste Teil überblickt Erscheinungsformen und die Folgen von Informationsüberflutung, wenn viele und widersprüchliche Informationen zustande kommen und übermittelt werden. Von Überflutung wird dann ausgegangen, wenn Menschen Informationen nicht mehr zeitnah intellektuell und kognitiv verarbeiten und damit überfordert sind. Als Auswirkungen sind neben anderen eine Veränderung der selektiven Wahrnehmung von relevanten gegen unwichtige Informationen und die Veränderung der Entscheidungsfähigkeit bekannt. Schwierigkeiten in der Orientierung, Verunsicherung und Verwicklungen in der Einschätzung, was den aktuellen Wissenstand ausmacht, können leichter entstehen und negative Konsequenzen für Gemeinschaften bedeuten.

In den beiden anderen Kapiteln beschreiben die Autoren, was im Fall von Verwirrung (wieder) zu mehr Gewissheit verhelfen kann. Rückbesinnung auf Stärken wird als Beispiel genannt, was das Menschsein im Vergleich zu der Funktionsweise einer von Menschenhand programmierten Maschine ausmacht. Der grundlegende Unterschied zwischen dem Menschsein und dem digitalen Gerät besteht darin, dass Menschen Bedürfnisse haben und eine Vorstellung herausbilden können, wie Bedürfnisse gestillt werden können. Menschen verfügen über Selbstorganisation und sind in der Lage, ganzheitliche (vernünftige, intuitive, empfindsame und mitfühlende) Entscheidungen zu treffen. „Nicht die objektive Faktensituation, sondern unser Gespür für das, was uns guttut, was uns lebendig hält und unser Leben erfüllt, bestimmt dann darüber, wie und wofür wir uns entscheiden.“ (Seite 172). Die Kernaussage des Buches betrifft die Stärkung dieser dem Menschen eigenen Entscheidungsfähigkeit als Chance gegen drohende Informationsüberflutung.

Die Autoren ermutigen, eine Vorstellung darüber zu entwickeln, wer ich als Mensch sein möchte und Antworten auf die Fragen zu finden, wofür und mit wem ich

leben möchte. Schutz vor Verwirrung bieten sowohl den Blick auf Daten zu begrenzen, die einen unmittelbaren Lebensbezug haben, als auch auf Themen neugierig zu sein, die die Lebendigkeit auf diesem Planeten aufrecht-erhalten.

Die Lektüre verbindet in einer professionellen Weise Erkenntnisse aus der neurobiologischen und -psychologischen Forschung mit der Beschreibung von zum Teil ungelösten Herausforderungen moderner Kommunikationstechnologien, ohne zu polarisieren und wird so zu einem lesenswerten Sachbuch. Der Wert des Buches liegt in der Ermutigung zum ersten Schritt, mit Daten bewusster, vor allem verantwortungsvoller umzugehen und aus einem Zustand der Ohnmacht und Unmündigkeit auszusteigen. Es kann allen kritischen Leserinnen und Lesern empfohlen werden, die ihre Medienkompetenzen fördern möchten.

Für Sie gelesen von
Ulrike Richter
aus Linz

Köhnlein, Frank

Krankmachen. Das dritte Hepp-Buch.

2022, 1. Auflage, München, Starks-Sture Verlag
ISBN: 978-3-939586-35-7, 264 Seiten, Preis € 15,80

Das vorliegende Buch wurde von Dr. med. Frank Köhnlein, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie FMH, verfasst. Der Autor verdichtet in seinem bereits dritten Roman seine langjährigen Erfahrungen und Erlebnisse im Kinderschutz als Kinderpsychiater an der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Universitätsklinik in Basel sowie als niedergelassener Facharzt in eigener Praxis, ebenfalls in Basel.

Die Geschichte von David und seiner Mutter geht dabei weit über eine Erzählung hinaus. Köhnlein gelingt es, aus einem Roman ein Sachbuch sowie einen Ratgeber zu machen. Seine Romanfiguren sind sehr realistisch gezeichnet, sodass der Leser und die Leserin mühelos in die Geschichte eintauchen können und erfahren, dass in manchen Familien nichts ist, wie es nach außen hin scheint.

Der Roman beginnt damit, dass der Kinderarzt Dr. Peter Paulsen dem Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Paul Hepp in einem Brief einen jungen Patienten namens David vorstellt. In diesem Brief berichtet Paulsen, dass der Junge in den letzten sieben Monaten dreiundzwanzigmal von seiner Mutter zu ärztlichen Untersuchungen

gebracht wurde. Auffällig sei, dass die Mutter jedes Mal unterschiedliche Vermutungsdiagnosen äußert und bereits seit Jahren eine Reihe von Spezialuntersuchungen – angefangen bereits in der Säuglingszeit mit einer Koronarangiographie bis hin zu onkologischen Untersuchungen – anfordert bzw. durchführen lässt. Der Kinderarzt äußert im Brief die Verdachtsdiagnose „Münchhausen-by-Proxy“.

Diese Verdachtsdiagnose lässt Dr. Hepp hellhörig werden und er begibt sich auf eine spannende Reise, um herauszufinden, ob Davids Mutter ihren kleinen Sohn wirklich absichtlich krank macht. Wenn das tatsächlich so wäre, warum tut sie das? Im Laufe der Geschichte erzählt David von seinem Bruder Basil, Davids Mutter jedoch sagt, dass es keinen Bruder namens Basil gibt. Immer mehr findet Dr. Hepp heraus, dass auch Hanna, die Kinderärztin, etwas damit zu tun hat. Ein Wettrennen mit der Zeit beginnt und es drängt sich für den Leser und die Leserin immer stärker die Frage auf: Wird der kleine David überleben?

Den Roman von Dr. Köhnlein finde ich persönlich für jede Psychologin und jeden Psychologen höchst lesenswert, vor allem wenn mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird. Der Hepp-Roman ersetzt keine Fachliteratur, aber er komplementiert diese belletristisch – mit einer Portion Humor, viel Spannung und großem Fachwissen. Es ist dem Autor ausgezeichnet gelungen, aufzuzeigen, dass die Störungen der verhaltensauffälligen Kinder und Jugendlichen in vielen Fällen nicht Krankheiten sind, sondern Lösungsversuche, Kompromisse, Notlösungen oder nicht selten auch einfach Reaktionen auf das, was die Kinder erleben. Dieser aus meiner Sicht sehr gute Einblick hilft unter anderem auch Fachleuten, mehr Verständnis für das oft groteske oder befremdliche Verhalten der Kinder und Jugendlichen zu entwickeln, um in weiterer Folge eine gelasseneren Haltung einzunehmen und um eine individuelle fachliche Begleitung zu garantieren.

Für Sie gelesen von
Michaela Gmeiner
aus Tirol

Tyrer, Peter & Tyrer, Helen

Praktische Sozialpsychotherapie. Die Lebenswelt von Patientinnen und Patienten positiv beeinflussen.

2021, 2. erweiterte Auflage, Stuttgart, Schattauer
ISBN: 978-3-608-12135-3, 208 Seiten, Preis € 36,00

Besonders der Untertitel des Buches von Tyrer & Tyrer (2021) macht neugierig – denn welcher Behandler/welche Behandlerin möchte nicht die Lebenswelt von Patienten/Patientinnen positiv beeinflussen? Das Buch widmet sich der Nidotherapie. Diese wird dem Leser/der Leserin durchaus übersichtlich erläutert. Schade ist eingangs nur, dass das zentrale Thema – Nidotherapie – im Titel zu kurz kommt. Lediglich ein kleiner Verweis auf der Titelseite ist angemerkt.

Nidotherapie ist eine Behandlungsform, bei der alle Entscheidungen von der Patientin/dem Patienten getroffen werden und eben nicht von Expertenseite, es geht um die Bedürfnisse und Umwelten von psychisch kranken Menschen.

Eingangs werden die 10 Prinzipien der Nidotherapie beschrieben. Ziel der Nidotherapie ist es nicht, psychische Erkrankungen zu verbessern oder zu heilen, sondern die mit der Erkrankung einhergehenden Umweltveränderungen zu beseitigen. Im Mittelpunkt stehen die Stärken von Patientinnen/Patienten.

Weiter werden die Indikationen vorgestellt. Hier soll sich die Nidotherapie insbesondere bei Menschen mit zahlreichen Behandlungsversuchen und Chronifizierung der Erkrankung als wirksam erweisen. Besonders bei Menschen mit Persönlichkeitsstörungen sei die Anwendung empfohlen. Selbst für Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz gibt es Behandlungsansätze.

Über das gesamte Buch hinweg gibt es zahlreiche Fallbeispiele, die das Lesen sehr anschaulich und kurzweilig machen. Man gewinnt den Eindruck, dass Nidotherapie speziell für verfahrenere Situationen geeignet ist. Nidotherapie kann sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting zur Anwendung kommen. Man könne Selbst-Nidotherapie an der eigenen Person machen (Behandlung an sich selbst), mit Co-Therapeuten/Co-Therapeutin (d. h. mit Hilfe einer nahestehenden Person) oder eben als Zusatzleistung zu Standardtherapien. Weiters werden ökonomische Vorteile zu anderen Behandlungsformen dargelegt.

Berücksichtigung und Einbezug der Umwelt werden in der Nidotherapie als zentral angesehen. Als Leser/Leserin erinnert man sich an Virginia Satir und ihre ersten Zugänge in der Familientherapie – als Symptome wieder gekommen sind, nachdem Patienten/Patientinnen in das häusliche Umfeld entlassen wurden. Hier wird eben

versucht, die Umweltbedingungen zu ändern, sodass Konflikte im Umfeld oder Symptome weniger Gegenstand therapeutischer Interventionen sind.

Nidotherapie versteht sich als schulenübergreifend (ambulant und stationär) und störungsübergreifend (über das gesamte Spektrum psychischer Erkrankungen hinweg). Die Behandlungsform richtet sich an alle Professionisten/Professionalistinnen der Sozialpsychotherapie (Fachärzte/Fachärztinnen, Sozialarbeit, Psychologie und Psychotherapie, Krankenpflege, Ergotherapie). Notwendigerweise brauche es aber kein umfangreiches Wissen in der Behandlung psychisch Kranker für die Ausbildung in Nidotherapie. Der Behandlungsansatz bringt neue Aspekte in die Behandlung schwer erkrankter Menschen. Für einige Behandler/Behandlerinnen kann es ein neuer Zugang sein. Vielleicht lohnt sich ein Versuch in einer neuen Methode.

Für Sie gelesen von
Elisabeth Maier
aus Maria Enzersdorf